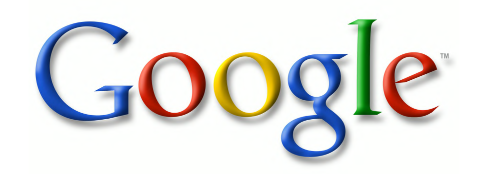
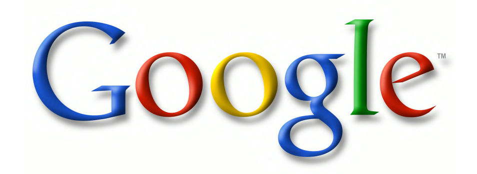
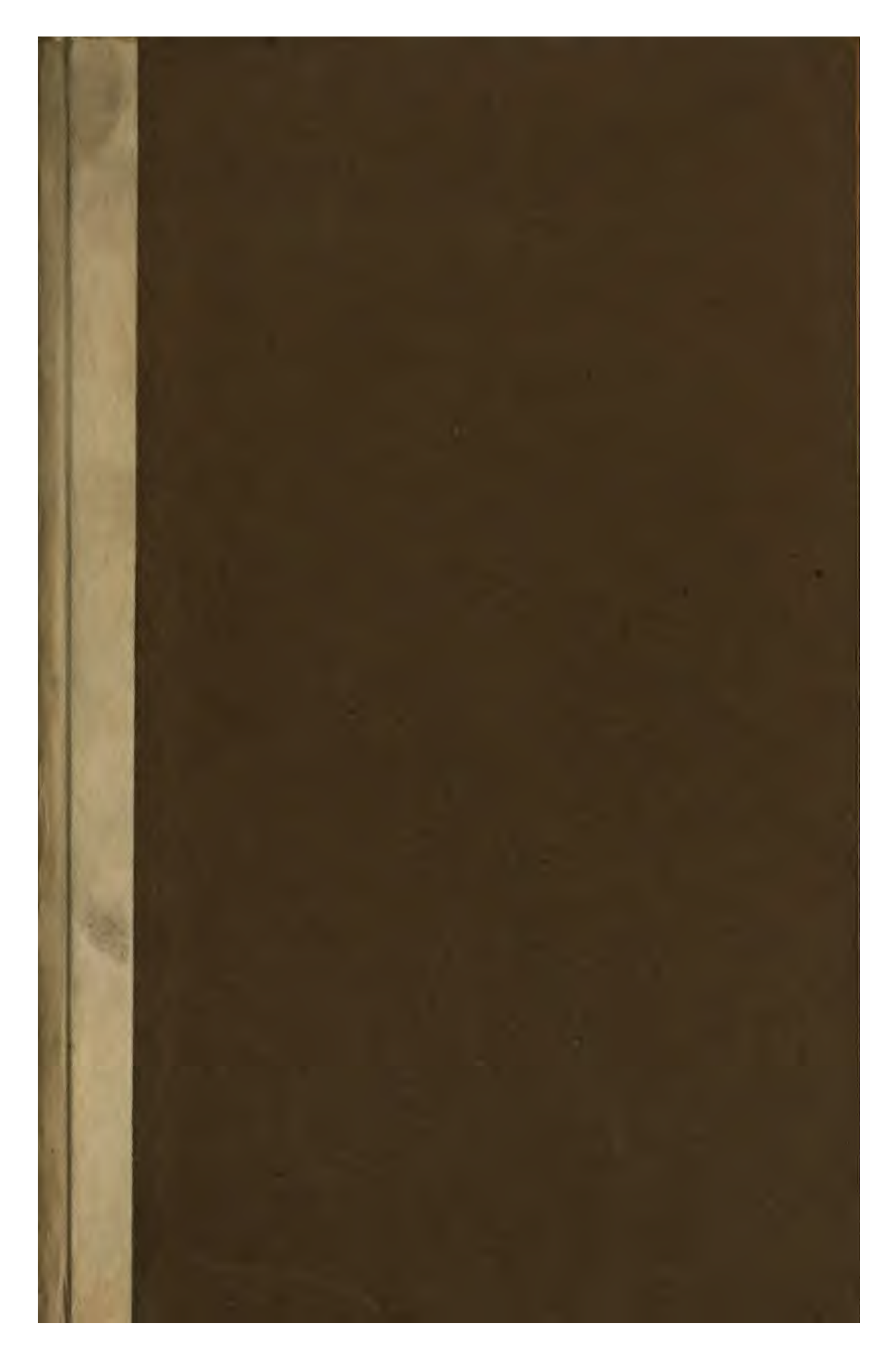
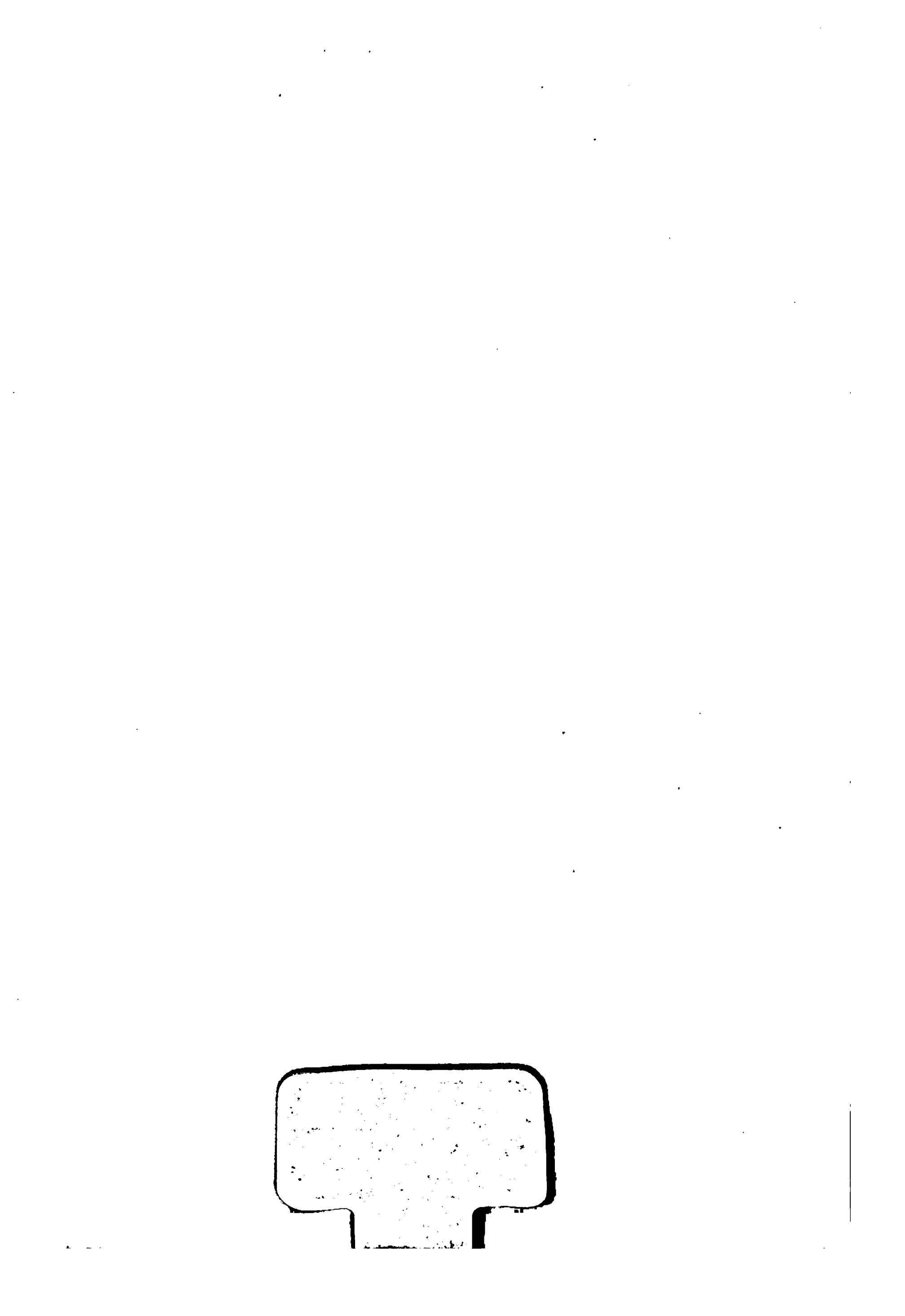
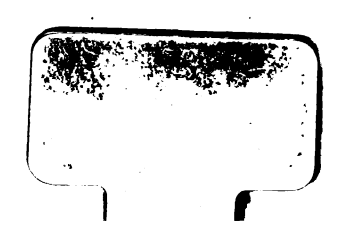






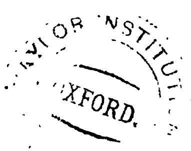



DOMI MINA
NUS TIO
ILLU MEA
Taylor Institution.









Zur Geographie der älteren chansons de geste.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

an der

Georg-Augusts-Universität

zu Göttingen

von

C. Theodor Müller.

Göttingen 1885.

Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei

W. Fr. Kästner.

Texte.

1. Agol. = Agolant, ed. J. Bekker, der provenzalische Ferabras. Berlin 1829. Einleit. S. LIII.

2. Aiol = Aiol, chanson de geste p. p. Normand et Raynaud. Paris 1877 (Société des Anc. Textes franç.). Mit vollständigem Namenverzeichnis.

Aiol et Mirabel und Elie de Saint Gille zwei altfranz. Heldengedichte ed. Dr. Wendelin Foerster. Heilbronn 1876 —1882[1]).

3. Alisc. = Bataille d'Aliscans p. p. Guessard und Montaiglon 1870 (Anc. poètes de la France).

4. Amis = Amis et Amiles und Jourdains de Blaivies zwei altfranzösische Heldengedichte des kerlingischen Sagenkreises. Hrsg. von Konrad Hofmann. Zweite Auflage. Erlangen 1882.

5. Ant. = Chanson d'Antioche p. p. P. Paris. Paris 1848.

6. Aquin = Le Roman d'Aquin ou la conqueste de la Bretaigne par le roi Charlemagne. Chanson de geste du XII. siècle p. p. F. Joüon des Longrais. Nantes 1880.

7. Aub. = Le Roman d'Aubery le Bourgoing p. p. Tarbé. Reims 1849.

8. Aub. B. = Aubri li Borgonnon ed. J. Bekker in der Einleitung zum Ferabras S. LXVI.

9. Aub. K. = Auberis li Borgignons bei Keller, Romvart S. 203—243.

---

1) Von Vers 358—8105 differirt die fr. Ausgabe von der Foersterschen um einen, von Vers 8106 an um zwei Verse.

10. Aub. M. = Le Roman d'Auberi le Borguignon S. XXXV ff. der Vorrede in Fr. Michels Ausgabe der chanson de Roland. 1837.

11. Aub. T. = Tobler, Mitteilungen aus altfranz. Handschriften I. Leipzig 1870.

12. Berta = Berta de li gran pié, ed. Mussafia. Romania III und IV.

13. Char. = Li Charrois de Nymes ed. Jonckbloet in Guillaume d'Orange S. 73 ff.

14. CovViv. = Li Covenans Vivien ed. Jonckbloet in Guillaume d'Orange S. 163 ff.

15. CLooys = Li Coronemens Looys ed. Jonckbloet in Guillaume d'Orange.

16. Elie = Elie de Saint Gille, chanson de geste p. p. G. Raynaud (Soc. des Anc. Textes franç.) Foersters Ausgabe vgl. Aiol.

17. Floovant = Floovant ed. Michelant und Guessard, 1858 (Anc. poètes de la France).

18. Garin = Li romans de Garin le Loherain ed. P. Paris. Paris 1833.

19. Girbers = Girbers de Metz ed. Stengel Rom. Stud. I, 441 ff.

20. GBourg. = Gui de Bourgogne p. p. Guessard et Michelant, 1859 (Anc. poètes de la France).

21. GNant. = Gui de Nanteuil, chanson de geste p. p. P. Meyer (Anc. poètes de la France).

22. Gorm. = Gormund et Isembart ed. Heiligbrodt, Rom. Stud. Bd. III.

23. Jerus. = La conquête de Jérusalem p. p. Hippeau Paris 1868.

24. Jourd. = Amis et Amiles und Jourdains de Blaivies ed. K. Hofmann (Amis).

25. KReise = Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel ed. Koschwitz (altfranz. Bibl. Bd. II²).

26. Mainet = Mainet ed. G. Paris. Romania Bd. IV.

27. Macaire = Macaire, ein altfranz. Gedicht, hrsg. von Mussafia. Wien 1864.

28. Mon. Guill. = Li Moniages Guillaume ed. K. Hofmann. Ueber ein Fragment des G. d'O. München 1851. Aus den Abhandl. der philos.-philolog. Klasse der k. bayr. Akad. d. W. I. Cl. VI. Bd. III. Abth.

29. Ogier = La chevalerie Ogier de Danemarche p. p. Barrois. Paris 1842.

30. Prise d'Or. = La Prise d'Orange ed. Jonckbloet in Guill. d'Orange S. 113 ff.

31. RCambrai = Raoul de Cambrai p. p. P. Meyer et A. Longnon. Paris 1882. (Soc. des Anc. Textes franç.).

32. RMont. = Renaus de Montauban hrsg. v. H. Michelant in d. Bibl. d. litt. Ver. zu Stuttgart Bd. 67.

33. RMont. Jb. 15 = Renaus de Montauban, Oxforder Handschrift im Jahrbuch Bd. 15 (1876).

34. Rol. = La chanson de Roland. Nach der Oxforder Handschrift hrsg. von Theodor Müller. Erster Teil, zweite Auflage. Göttingen 1878.

35. Saxons = La chanson des Saxons, par Jean Bodel, p. p. Fr. Michel. Paris 1839.

36. Syracon = La Chanson de Syracon (Bruchstück) ed. Stengel Rom. Stud. Bd. I, 401 ff.

Die geographischen Namen in den altfranzösischen Dichtungen und vorzüglich in den Volksepen sind bis jetzt noch nicht der Gegenstand einer zusammenhängenden Untersuchung gewesen, obwohl ein näheres Eingehen darauf viele interessante Gesichtspunkte, nicht bloss in speziell geographischer, sondern auch in sprachlicher und kulturhistorischer Beziehung, darbietet. Das Kunstepos kommt weniger in Betracht, da es auch in geographischer Beziehung viel Dunkles und Erdichtetes enthält. Das Volksepos beruht mit wenigen, vereinzelten Ausnahmen, auf geschichtlicher Grundlage, die, wenn auch entstellt, oder verwischt, doch deutliche Spuren hinterlassen hat [1]).

Es ist allerdings nicht zu verkennen, dass die Erklärung sehr vieler geographischer Namen äusserst schwierig, oft sogar unmöglich ist. Die Namen sind häufig bis zur Unkenntlichkeit entstellt, sodass jede Anwendung der Lautregeln daran scheitert. Ein klassisches Beispiel hierfür ist Imphe, Rol. 3996. Es waren die verschiedenartigsten Vermutungen darüber laut geworden, bis endlich K. Hofmann mit ziemlicher Sicherheit feststellte (Rom. Forsch. I 430), dass es Nîmes in Südfrankreich sei. — Dann leistet ein alter Dichter unglaublich viel in einfacher Erdichtung von Namen, namentlich Heidennamen, wobei man durchaus nicht gleich sehen kann, dass der Name nur erdichtet und nicht etwa aus einem wirklich existirenden entstellt ist.

---

1) In meinen späteren Arbeiten über altfranzösische Geographie gedenke ich namentlich die Reimchronik und dann auch das Kunstepos zu behandeln. Auch die provenzalische Epik werde ich später natürlich beiziehen. Die Fortsetzung der Abhandlung über die Namen von B—Z ist grösstentheils druckfertig und wird möglichst bald erscheinen.

Weiter sind die Angaben oft so ungenau, dass nicht einmal ein nur einigermassen sicherer Schluss gezogen werden kann, und endlich sind auch manche in den Epen vorkommende Namen sicher ganz verschwunden und in keiner urkundlichen Niederschrift mehr zu finden. Jedenfalls leben viele Namen auch nur noch im Munde des Volkes in irgend einem bestimmten, eng begrenztem Kreise fort..

Als Beispiel einer unbestimmten und vagen Angabe möge die Stelle RMont 454, 18 dienen:

> Par toute la contrée dessi que vers Abroine
> I vinrent li malade qui de cors ont vergoigne.

Das kann grade so gut Abrone in Oberitalien wie Abravonium = Aberavon in England sein.

Ein weiteres Beispiel ist die Stelle Amis 3221. Es wird da von Amis und Amiles gesagt:

> N'ot douz plus biax desci que a Montcler.

Das kann der Form nach ebensogut Montclair, Montclar, eines der vielen Clermont, wie endlich ein Montechiaro in Italien sein.

Unter den Einzelarbeiten, die über einzelne geographische Namen handeln, sind vor allen die von P. Paris in seinen Ausgaben der Romans des douze pairs zu erwähnen: P. Paris entwickelt da oft eine erstaunliche Gewandtheit und Scharfsinnigkeit in der Erklärung schwieriger Namen und hält sich dabei in anerkennenswerter Weise möglichst fern von dem Gebiete schwer oder gar nicht zu beweisender Annahmen. So sind seine Erklärungen in der chanson d'Antioche und im Garin le Loherain geradezu mustergültig. Andere Arbeiten werden jedesmal bei dem betreffenden Worte angeführt werden.

Die leitenden Grundsätze bei der Abfassung dieser Arbeit waren folgende:

Bei Namen wie Paris, Orléans, Laon, Chartres etc. waren ja Zweifel vollständig ausgeschlossen, aber bei Namen kleinerer Ortschaften, also namentlich, wenn die Heimat eines Helden angegeben wird, war nachzusehen, ob der jetzige Ort, der vielleicht nur eine zufällige Aehnlichkeit mit dem alten hatte, auch schon in der alten Zeit existirte. Nicht

immer ist es leicht, dies festzustellen, und es kann da sehr leicht ein Versehen mit unterlaufen. So ist es z. B. mit Pui, welches Gaston Paris mit Puigcerda identifizirte, bis sich herausstellte, dass dieser Ort später oder doch höchstens zu derselben Zeit erbaut wurde, in der die betreffende chanson de geste entstand. Ebenso bei Montauban, worüber ich später handeln werde.

Am sichersten geht man ja allerdings, wenn man den Namen in einer zeitgenössischen Urkunde nachweisen kann, doch ist dies auch lange nicht immer möglich. Die Hauptwerke hierfür sind bekanntlich: Monumenta Germaniae historica, Gallia christiana, Scriptores rerum Gallicarum et Francic., Ordericus Vitalis etc. etc.

Bei den Namen der Helden und ihrer Heimat, beziehungsweise ihres Stammsitzes, würden vielleicht viel die Vornamen der alten Geschlechter Aufschluss geben. Nehmen wir z. B. *Bernart de Moncler*. Moncler, Monclair und Clermont giebt es viele in Frankreich, zu welchen gehört aber dieser Bernart? In alten Adelsgeschlechtern finden wir nun sehr häufig, dass ein Name, namentlich der des Erstgeborenen, immer wiederkehrt. Fände man nun eine Familie de Montcler oder de Clermont, in welcher der Name Bernart äusserst häufig vorkäme, so hätte man doch wenigstens einen Anhaltspunkt zu genauerer Bestimmung. Das Material zu diesen Forschungen ist jedoch sehr schwer zugänglich und zu weit zerstreut. Sicher liesse sich hier aber durch Einzelforschung noch vieles näher bestimmen.

Die Hauptnachschlagewerke, die ich beigezogen, sind folgende:

Bruzen de la Martinière, dictionnaire géographique etc.

Madoz, diccionario geografico. Madrid 1846. Ein ungemein genaues und ausführliches Werk, in dem fast jeder Meierhof Spaniens verzeichnet ist.

Dictionnaire de géographie ancienne et moderne.

Dann die Wörterbücher von Ritter, Joanne, Lalanne, Bouillet und für Frankreich im besonderen die Monographien über einzelne Departements.

Ferner:
Longnon, Géographie de la Gaule au VI. siècle.
Desjardins, Géographie de la Gaule romaine.
Walckenaer, géographie ancienne des Gaules.
Nissen, ital. Landeskunde.
Reclus, géographie universelle.

u. s. w.

Von Kartenwerken sind benutzt die bekannten Atlanten von Stieler, Spruner-Mencke, Joanne, die Generalkarten von Handke, der neue Atlas historique de la France von Longnon, dessen erste Lieferung eben erschienen ist, u. s. w.

Die meisten Hülfsmittel werden im Laufe der Arbeit an den bezüglichen Stellen genannt werden.

Das Kulturhistorische, soweit die vorliegende Arbeit damit zu thun hat, ist bei den einzelnen Artikeln untergebracht. Es empfahl sich nicht, vorher eine Zusammenstellung zu geben, da dies nur zu unnützen Wiederholungen Anlass gegeben hätte.

Die wichtigsten Reiserouten werde ich aus Zweckmässigkeitsgründen jetzt gleich und nicht bei den einzelnen Artikeln behandeln. Sie geben oft Aufschluss, bedürfen aber noch häufiger selbst des Aufschlusses.

Prise d'Or. 186—191.

Hier wird uns ein geographisches Bild geboten, das mit solcher Knappheit und Klarheit sich selten in den Volksepen findet. Die Stelle lautet:

Par la *Borgoigne* venoie *d'Alemaigne*,
Si m'en alai sor l'eve de *Losanne:*
Una venz me prist et une grant tormente
Si me mena au port par devant *Gène.*
Paiens me pristrent a *Lions* sor le *Rosne*
Si m'en menèrent au port desoz *Orenge.*

Wichtig ist die Form *Gène* für Genf, franz. Genève. Lat. *Genava*, *Genua*, *Gennava* fällt teilweise mit der Form *Genua*, frz. *Gênes* zusammen.

Prise d'Or. 401 ff.

Guillaume will Orange selbst auskundschaften und macht folgenden Weg:

401 Desoz *Beaucaire* ont le *Rosne* trove
402 Et la *Durance* ont-il outre passe,
403 A l'aviron se nagierent soef
405 Puis passent *Sorge* sanz chalant et sanz nef.
406 Par *Tarascon* s'en sont outre passé,
407 Droit vers *Orange* les murs et les fossez.

Hier kann nur durch Umstellung geholfen werden. Setzt man Vers 406 zwischen 401 und 402, so passt es vorzüglich. *Sorge* ist neufranz. Sorgues, ein kleines Flüsschen im Départ. Vaucluse:

Amis 47 ff.

Die Reiseroute des Amis ist noch ziemlich genau, aber die des Amiles ist sehr unbestimmt.

Amis verlässt *Auvergne*, kommt nach *Beorges* (Bourges) *Nevers*, *Verdelai*, *Borgoigne*. *Mongieu*, *Mortiers* (Mortaria), *et Chomin et Chastel*, *Pavie le Garrigant* (Monte Gargano), *Puille*, *Calabre*, *Sesile*. *Verdelai* ist wohl durch Einschiebung hineingekommen. Reclus, nouv. géographie universelle II. La France S. 164 sagt: C'est là (à Saint Macaire sur la Gironde) que s'arrêtent les milliers de pélerins qui montent à la fameuse chapelle de Verdelais.

Es soll wohl nur gesagt werden, dass er vor seiner Reise sich dort hinbegab um zu beten, ähnlich wie in früheren Zeiten die Leute vor einer grösseren Reise ihr Testament machten und das Abendmahl einnahmen. Zur Reiseroute gehört es jedenfalls nicht, da Verdelais ja in der Nähe der Gironde liegt. Es ist also wohl ein durchaus überflüssiges, späteres Einschiebsel.

Chomin et Chastel sind vielleicht besser nicht als Ortsnamen aufzufassen, und klein zu schreiben: *chastel* könnte allenfalls wohl eins der vielen Castellum in Italien sein, doch ist für Chomin absolut nichts passenderes zu finden als Annahme eines Verderbnisses aus *chemin*.

Amiles (eine sehr unbestimmte Route) geht von *Clermont* nach *Tranes* oder *Traues*, *Mont Chevrol*, *Borc c'on dist au pont*, *Pre Noiron*, *Puille*.

Für *Tranes* ist wohl besser *Traves* zu lesen, wie die Anmerkung zu Amis und Amiles richtig bemerkt. *Tranes* = Trani in der Provinz Bari in Apulien passt absolut nicht. *Traves* in der Provinz Turin stimmt zu der Route; wenn wir annehmen, dass Amiles über den Mont Cenis ging. Dass diese Strasse im Mittelalter durchaus nicht gewöhnlich war, ist bekannt (vgl. Oehlmann, Jahrbuch f. schw. Gesch. IV, 300).

Mont Chevrol ist ebenfalls durch die mittelalterlichen Itinerarien belegt als eine Etappe auf dem Wege von Piacenza nach Rom. *Boro c'on dist au pont* ist, glaube ich, gleich Borgo san Donnino zu setzen, welcher Ort ebenfalls auf der Strasse von Piacenza nach Rom liegt, und von den Itinerarien oft genug erwähnt wird (vgl. Oehlmann).

Hier erhebt sich doch die Schwierigkeit, dass auf der Route Piacenza-Rom zuerst Borgo san Donnino und dann *Mont Chevrol* (Mont Cheverol in Philipp Augusts Route) kommt. Es ist da nur durch Umstellung zu helfen. Setzen wir (Verszahlen bei K. Hofmann) V. 59, 60 (Komma nach diesem Vers), 62, 63, 61 (Punkt nach diesem Vers) 64, 65, oder V. 59, 60, 62, 61, 63, 64, so wäre die Route richtig.

Ogier 205 ff.

Weg Karls nach Italien.

Von *Besençon* (V. 205), als Sammelplatz der Völker, geht die Fahrt aus. Darauf kommen sie nach *Losarie* (V. 220) und es wird gesagt, dass das Heer am Fusse der Berge lagert. *Losarie* muss Losane, Lausanne sein. So sagt Oehlmann (Die Alpenpässe des Mittelalters im Jahrbuch für schweizerische Geschichte III, 236): „An dem Nordufer desselben (Genfersee) zog man gewöhnlich durch den alten Römerort Viviscum bis zur Bischofsstadt Lausona oder Lausonium entlang". Vers 278 ff. wird die Uebersteigung des *Mongieu* als eine glückliche geschildert:

Mongieu[1]) passa li rois qui France tient,
Ainc n'i perdi serjant ne chevalier,
Ne mul ne mule, palefroi ne somier.

Es ist dies eine wichtige Stelle, da der Uebergang sonst immer als schwierig geschildert wird. Es wird immer dabei gesagt *qui moult le lassa*, oder ähnliches. Vgl. noch dazu Oehlman a. a. O. p. 254 ff. Dann nimmt Karl „herberge" in *Aüste* (Aosta). Die ersten dringen sogar bis *a la Cambre* vor. Cambre ist ohne Zweifel gleich Camera, welches nördlich von Jvrea zwischen Settimo und Bardo lag. Oehlmann p. 235 glaubt es sei das heutige Carema. Dann geht die Reise weiter durch *Toscane*, man passirt den *Mont Lardon* (Var. *Malardon*). Dies ist sicher Monte Bardone. Ueber denselben führte die Strasse von Piacenza über die via Francesca nach Rom (Oehlmann Jahrb. f. schw. Gesch. IV, 300). Nach Oehlmann ist der Monte Bardone der Teil des Appenin, welcher nördlich und nordöstlich Massa und Carrara umschliesst. Auch die heutige Poststrasse führt darüber. Ueber die via Francesca bemerkt Oehlmann: „Diese Strasse durch Toscana ist der kürzeste Weg von den Passöffnungen des Mont Cenis, St. Bernhard, St. Gotthard, Bernhardin und Septimer nach Rom und führt noch heute jenen charakteristischen Namen".

Die letzte Station vor Rom ist *Sutre* (Sutri), welcher Ort in den Formen *Sutre* und *Sutri* ebenfalls in den Itinerarien des Mittelalters vorkommt. Vergl. für die letzteren Oehlmann a. a. O. IV, 282 ff.

Die Orte in Italien, die Ogier auf seiner Flucht vor Karl berührt, habe ich nicht alle bestimmen können, auch scheint es mir, dass es dem Dichter da nur mehr darum zu thun war, seinen Schatz an geographischen Namen (Kenntnisse kann man es wohl kaum nennen) auszukramen.

Sicher sind nur folgende Namen zu bestimmen: Mortiers — Mortara, Fonteneles — Fontana fredda oder Fontanellato? Saint Domin — Borgo San Donnino, Maradan — Marianum (Spruner-Menke Nr. 24), Pontramble — Pontremoli.

1) Weitere Formen für *Mongieu* sind an dieser Stelle, die zugleich ein wertvolles Beispiel für die sogen. Parallеltiraden bietet, *Mengis* und *Monjeu*.

Garin II, 221 und 222.

Weg des Begon:

Gironde passa; port Saint Florentin (verschiedene Städte dieses Namens in Frankreich. Saint Florent im Dép. Indre passt der Lage nach am besten. Saint Florentin im Dép. Deux-Sèvres, sowie Saint Florentin im Dép. Yonne liegen zu weit abseits), *Orleans*, *Paris*. *Et au tiers jors est venus a Sainlis* (Senlis). Jedenfalls eine anständige Geschwindigkeit, die selbst Lieutenant Zubovits noch nicht erreicht hat; die Entfernung ist ungefähr gleich 65 deutschen Meilen Luftlinie. Rechnet man dazu auch nur 25 Meilen für Umwege und schlechte Wege, so erhält man immer mindestens 90 Meilen.

Dann wird gesagt:

Parmi *Condé* en *Vermandois* s'en mist
Il passa *Oise* droitement a *Chari.*

Condé-sur-Aisne passt am besten, obwohl es aus dem Wege liegt, doch erklärt sich dies vielleicht daraus, dass einzelne Territorien umgangen werden mussten. Auch mochte der Dichter die Lage so genau nicht wissen. *Chari* wird das heutige Chauni sein.

Dann weiter:

Vermandois laisse et tout le *Canbresis*
Ains ne fina si vint a *Vallentin*
C'est un chastiaus desor *Escaut* assis.

Vallentin = Valenciennes (P. Paris).

RCambrai 7657 ff.

Reise Berniers und Savaris zu Corsuble, der von dem aumassor de Cordes bedroht wird. Sie kommen über *Brie*, *Sens*, *Borgoingne*, dann gesteht der Dichter ehrlich:

De lors jornées ne vous sai aconter.
Dusqu'a *Saint Gile* ne se sont arestes.

Das Epos Raoul de Cambrai, ohne Zweifel das schönste der ganzen französischen Volksepen, hat überhaupt nur wenige geographische Namen, die aber auch genau. Im schärfsten Gegensatz dazu steht die chanson de Jérusalem, deren Composition schwach ist, und die unendlich viele geographische Namen aufweist, welche aber höchst unge-

nau und zum Teil sogar einfach erdichtet sind. Allerdings kommt hier die grosse Entfernung des heiligen Landes in Betracht. Man kann aber, ganz abgesehen davon, in der Tat den Satz aufstellen: Je schlechter eine chanson de geste, desto mehr Namen, je besser, desto weniger Namen braucht der Dichter, um seinen Mangel an Erfindungsgabe zu verdecken. Er sucht eben dann mit seinen geographischen Kenntnissen zu glänzen. Raoul de Cambrai ist mindestens neben, wenn nicht über das Rolandslied zu stellen. Es erinnert durch die Zeichnung der Charaktere und durch den Geist, der das Gedicht durchweht, an die alte deutsche Heldensage. Der Hergang ist so echt dramatisch, so knapp und präzis geschildert, dass der Leser das ganze Gedicht ohne zu ermüden liest, was man von den anderen Epen, selbst vom Rolandsliede, gerade nicht behaupten kann.

GBourg S. 10 und 11.

Gui de Bourgogne ist zum König gewählt, da Karl zu lange in Spanien ausbleibt. Gui's erste Regierungshandlung ist nun, ein Heer zu sammeln, um Karl zu Hülfe zu ziehen. Er macht folgenden Weg:

De ci que a *Bordele* panserent de l'errer;
La trespassent *Gironde* a barges et a nez
Par le mileu des *landes* se sont acheminé.

Ich fasse übrigens die *Landes* auch hier schon als Eigennamen.

Et costoient *Belin* une povre freté

Stadt im Dép. Gironde.

De ci que a la *Faue* ne se sont aresté;
Li enfant la trespassent, s'ont le chemin trové.
Iluec virent le bois que Karles fist planter
Jusc'a *Ais en Gascoigne* ne se sont aresté.

Ais ist das heutige Dax, aber mit *Faue* weiss ich durchaus nichts anzufangen. Vielleicht hat einer der kleinen Flüsse zwischen Belin und Dax seitdem seinen Namen gewechselt, vielleicht ist es Entstellung aus Gave, deren es mehrere im Süden giebt.

Die Reiserouten im RMont. sind ziemlich genau und leicht bestimmbar.

Interessant ist die Stelle

Jourd. 3598—3601.

Jourdain, Renier, Oriable, Gaudiscete und ihr Gemahl gehen fort von Constantinopel übers Meer, dann

Puille trespassent et aprez *Rommenie*
Passent les mons, s'entrent en *Lombardie*,
Parmi *Borgoingne* ont lor voie acoillie
Tant que il vindrent en *France* la garnie.

Hier wird *Rommenie* mit ziemlicher Sicherheit lokalisirt, es ist die Romagna. *Romanie* bedeutet ausserdem noch Kleinasien und das ganze griechische Reich [1]).

Zum Schluss noch zwei Routen aus der chanson d'Antioche:

Ant. Bd. II, S. 41 ff.

Sansadoine wird von seinem Vater abgeschickt, um für die Besatzung in Antiochia Hülfe zu holen.

Von Antiochia kommt er zuerst über *Halape* (Aleppo), dann:

Et ont laissié a destre *Tornalcele* la grant.

Var. *Torvaucele*, *Corvalcele*, *Corvalence.* P. Paris giebt nur die Bemerkung „ville traversée par Sansadoine". Es ist jedenfalls Turbaysel, ein Kastell während der Kreuzzüge auf dem Wege von Antiochia nach Edessa.

Et par devers senestre laissent *Aramargant*
Et passerent *Eufrate*, la forte aive corant.

Aramargant weiss ich nicht zu bestimmen. Dann 43, 6—8

Cele aive ont trespassée et vienent al *Carcan*

P. Paris: *Carcan* = Charran bei Edessa.

Il nen alerent mie le droit chemin tenant
Mais par les *mons de Mogres* passerent mout doutant
44, 1 Et *Barbais* trespasserent ou a maint desrubant . . .
44, 5—7 En vint et cinc jornées vinrent au pont d'argent
Par desous *Sarmasane* ou estoit li Soudant
Qui adont vint de l'ost des *puis de Bocidant.*

Diese Reiseroute ist sehr schwer zu bestimmen, da die Na-

1) Dieser Name wird später im Glossar ausführlicher behandelt werden.

men in jenen Gegenden oft wechselten. P. Paris bemerkt noch: „Samarsane = Samarkande, Sansadoine alla-t-il jusqu'à cette ville?“ Das ist jedoch wohl kaum möglich, da Samarkand etwa 500 geographische Meilen von Antiochia entfernt ist.

Ant. Bd. II, S. 301—303.

Weg der Christen von Edessa aus nach Jerusalem zu: *Rohais* (Edessa), *Ravenel* (Ravendel, l'ancienne Arudis, aujourd'hui Karaba-Ogli nach P. Paris), *le Mare* (Marra), *Triple* (Tripolis), *Gibel* (Gibeleth im Süden von Tripolis an der Küste). Von jetzt an sagt P. Paris nur immer „ville traversée par les croisés“, wohl deshalb, weil die genaue Reihenfolge der Städte vom Dichter nicht mehr inne gehalten wird.

303, 9 N'a *Acre* ne *Assur*, mais le tréu en prisrent;
303, 10 Ne a *Sur* ne remesent li gent qui Dieu servirent.
303, 11 A *Saiete* passerent,

und zuletzt

303, 12 Vinrent al flum de *Rames*.

Die Reihenfolge ist also: Acco, Assur oder Arsuf, Tyrus, Sidon, Rames (jedenfalls Arimathia). Die geographische Lage von Norden nach Süden ist nun aber Sidon, Tyrus, Acco, Assur, Rames Ich glaube nun nicht dass es in der Absicht des Dichters gelegen hat, hier eine genaue Route anzugeben; er sagt ja selbst, dass alle diese Städte nur flüchtig von den Kreuzfahrern berührt wurden, und so kam es ihm nicht darauf an, geographisch genau vorzugehen.

Wir geben nachfolgend nun die Namen in alphabetischer Reihenfolge, da eine andere Anordnung wegen der vielfach nicht näher bestimmten Namen undurchführbar ist.

Abaion, Jerus. 7585. Heidenvolk.

***Abevile**[1]**,** *l'or d'*, RCambrai 2184; Abbeville in Ponthieu im jetzigen Dép. Somme. Vgl. *Aubevile.*

Abilagne, Ogier 12712; *Abilande*, Elie 1489.

Jedenfalls von *Abila* abzuleiten, also vielleicht „die Gegend von Abila".

Abilene ist der Name dafür in verschiedenen Itinerarien.

***Abilant,** *puiz de*, *destrois de*, *desers de*, KReise 260; Ant. I, 218, 15; Jerus. 5969, 7306, 7345; CLoois 2438; *un bliant d'Abilant*, Aye 114.

In der zweiten Auflage von KReise werden die *puiz d'Abilant* als der Antilibanon bezeichnet, natürlich wegen der Lage Abilas an diesem Gebirge.

Abirun, Rol. 1215. Heidenland. Der Name stammt aus der Bibel, worauf mich Herr Professor K. Hofmann in München aufmerksam machte. Vgl. Dütripon, Concordantiae bibliorum sacrorum vulgatae editionis, Parisiis 1838, p. 7 Abiron:

Anno mundi 2547, ante J.-Ch. 1507 Abiron de tribu Ruben, una cum Core et Dathan et 250 viris surrexit adversus Moysen et Aaron. Terra autem deglutivit illos et vivi descenderunt in infernum. Numeri XVI, 1, 12, 24, 25, 27; Deut. XI, 6; Psalm 101, 17; Eccli 45, 22. Also sind unsere franz. Ortsnamen Dathan et Abirun offenbar missverstandene Personennamen aus der Vulgata.

---

1) Ein * vor einem Namen bedeutet, dass schon der Herausgeber des betreffenden Gedichtes den Namen bestimmt hat.

***Abranches**, Aquin 18. Avranches.

Abroine, RMont. 454, 18.

Der tote Renaus geht von Cöln nach Dortmund (*Tremoigne*), und da wird denn gesagt:

> Par toute la contrée dessi que vers Abroine
> I vinrent li malade qui de cors ont [vergoigne].

An Abrone in Oberitalien ist wohl kaum zu denken.

Acaron, Syracon 91; *Acaronde*, Syracon 174.

Es soll die Hauptstadt von Indien sein. *Acaron* ist eine seltene Form für *Acre*[1]). Nach Santarem, hist. de la Cosmographie II, 373 wäre Acaron gleich Ekron in Judaea; S. sagt aber nicht, dass Acco damit gemeint ist.

Achopart, Acopart, Acopert, Mainet II, 163; Jerus. 6039; Ant. I, 119, 2; 212, 12; II, 246, 9; Prise d'Or. 1216; Saxons II, 65. P. Meyer, Romania VII, 440 kommt zu dem Resultat: „*Azopart* est visiblement un terme de langue vulgaire en usage chez les chrétiens établis en Orient; et il ne me semble pas qu'on y puisse voir autre chose qu'un mot formé de *Aethiops* (*Αἰθίοψ*) avec le suffixe *art*.

Acre, Jerus. 2201, 2377, 4870, 5885; CovViv. 1660; RCambrai 3427; Ant. II, 303, 9; RMont. 418, 27. Acco oder Ptolemaïs in Syrien.

Adiron, Aquin 124. Der Herausgeber bemerkt dazu: Localité inconnue; nom sans doute altéré; on trouve dans la chanson de Roland V. 1215 *la terre d'Abiron*. Vgl. *Abirun*.

***Affons**, Ant. II, 69, 4.

P. Paris ändert sehr gut *a Fons*, welche dann die fons Chalorae der alten Itinerarien wäre. Der ganze Zusammenhang stimmt vorzüglich zu dieser Annahme.

***Agolant**, Jerus. 7520; Ant. II, 139, 10; *Agoulant*, CovViv. 229.

Ein Heidenvolk. P. Paris sagt (Ant.): „Je crois que c'étaient les paiens de Fez. Einen Grund für diese Annahme giebt er nicht, und ich wüsste auch keinen. Nun ist Agolant der Heidenkönig in der chanson de geste Aspremont. Ich glaube, dass hier eine Verwechselung vorliegt,

1) Société de l'Orient latin; Série géographique, tome 3. lex.

und dass der Name des Königs zum Volksnamen gemacht wurde.

Agenois, GNant. 21, 40, 47, 48, 51. Nach der Stadt Agen im Dép. Lot-et-Garonne genannt. Eine alte französ. Grafschaft, sie bildet einen Teil der alten französischen Provinz Guienne.

Aguise, *parfont bos d'*, RMont. 171, 20. Dieser Wald kommt nur in einem Traume der Frau des Renaus vor und wird wohl der Phantasie des Dichters entsprungen sein. Er findet sich auch in keinem anderen Texte.

Aiéte. Alisc. 228. Ich kenne nur Ajeta, eine Gemeinde in der it. Provinz Cosenza.

Aiglent, *Milez*, *Miles* oder *Milon d'*, GNant. 13, 39; Mainet I, 55; V, 100; Aiol 2287; *Aiglant*, Ogier 9960; R-Mont. 45,17; *Ayglent*, GNant 17. (GNant. 17 ist jedenfalls *Ayglent* in *Agenois* zu bessern, da Hernaus nur dies eine Mal *d'Ayglent*, sonst aber stets *d'Agenois* genannt wird). Vielleicht Aiglun im Dép. Basses-Alpes. Ausserdem giebt es noch ein L'Aigle, seigneurie de Franche Comté (Bouillet).

Aigremont, Aye 6; RMont. 1, 17; 2, 11; 2, 18; 6, 19 und 25; 34, 36; *Aygremont*, GNant. 53. Hist. Lit. XXII, 673: La situation d'un village voisin de Chablis en Bourgogne, encore aujourd'hui nommé Aigremont semble répondre aux indices que nous offre le texte des deux chansons de Girart et des Quatre fils Aimon.

Ich möchte Aigremont im Dép. Haute-Marne vorziehen, wo sich auch die Ruinen eines alten Schlosses befinden [1]. Im prov. Ferabras kommt ein *Agremone* vor, und die Hist. Litt. bemerkt dazu, dass es Cordova oder Toledo sein könnte, doch ist wohl Agramonte in der Provinz Lérida gemeint.

Aigremore, GNant. 3; Aye 52, 58, 65, 68, 71, 104; *Aigremoire*, Aye 44.

Sehr unbestimmt lokalisirt. Nach Aye 44 liegt es auf den Inseln *de Maiógres.* Ich nehme Agramayor in der Provinz Coruña an.

---

1) Joanne, Dictionnaire géographique, administratif, postal, statistique, archéologique, etc. de la France.

Aire, Jerus. 952, 2122; Ant. II, 112, 18. Aire im Dép. Pas de Calais.

Ais, 3 verschiedene Städte dieses Namens:

1. Aix-la-Chapelle, Aachen, Rol. 52; RCambrai 775; Aiol 24, 4155; meistens steht dabei *à la capele*, *chapele*, *chapiele*, so Ogier 6246, 6454, 9834, 9720; Mainet IV, 108; Saxons 63, 64. Sehr oft wird der Kaiser *emperere d'Ais* genannt oder sogar *Karles d'Ais*, so RMont. 18, 29; Ogier 12489; Saxons I, 13 und 26; die Form *Eis*, Rol. 2860.

2. Aix in der Provence: Aye 73.

3. *Dax in der Gascogne. Jedesmal *Ais en Gascogne* genannt: GBourg. 11, 57; Mainet I, 82. (Hier auch die Ausführung von G. Paris, dass *Ais* = Dax).

Albe, mit dem Zusatz *sor les guez*, RMont. 98, 32. Wohl sicher Aups (Alpes) im Dép. Var. Die mehrfach vorkommenden Orte Aube passen wegen der Lage nicht.

Albort, Mainet II, 5.

Es liessen sich über diesen Ort oder besser dies Land mannigfache Hypothesen aufstellen, da die Stelle äusserst mangelhaft überliefert ist. Ich möchte nur auf die Artikel Albor und Alboran im Bruzen verweisen. G. Paris sagt nichts darüber.

Alemagne, Berta 25, 311, 1336, 1391; *Alemaigne*, Rol. 3038; Char. 1178; Alisc. 43; Prise d'Or. 186; Ogier 9830; Aye 81; Saxons I, 16, 21, 25, 26, 28, 41, 72, 172; II, 42 etc.; Aub: 30, 55; Ant. I, 67, 7 und 67, 17; Aquin 706; CLoois 18, 2281, 2350, 2356; *Alemegne*, RMont. 143, 5; *cheval d'Alemaigne*, GNant. 81.

Dieses Wort, sowie das folgende, ist von den Erklärern altfranz. Ortsnamen meistens mit Stillschweigen übergangen; wenn es erklärt wurde, so gab man es durch Allemagne, Deutschland, wieder. Dennoch ist das Wort einer genaueren Untersuchung wert. Die Stellen, welche zur Erklärung dienen können sind folgende:

CLoois 18, *Baiviere et Alemaigne*; Saxons II, 42, *Alemaigne et Baviere.* Beide Länder sind beigeordnet und glaube ich daraus schliessen zu dürfen, dass mit Alemaigne das alte Alemannien am Oberrhein gemeint ist.

Aye 81 werden dann *Alemaigne et Loheraigne et France* neben einander genannt.

Unter den *porz d'Alemaigne*, Alisc. 43 verstehe ich die Vogesenpässe. Wenn ferner die Kreuzfahrer folgenden Weg machen:

> Passent isnelement et France et Alemaigne
> Et Lombardie et Rome et tute sa compaigne,

so ist auch hier unter *Alemaigne* sicher nicht Deutschland zu verstehen.

Wenn dann in der chanson des Saxons die Sachsen *Alemaigne* verwüsten, so kann das ebenfalls nicht Deutschland sein, sondern nur Alemannien. Deutlicher noch wird die Sache bei dem nächst folgenden Artikel, wo *Alemant et Baivier* fast stets zusammen genannt werden. Ein letzter, schlagender Beweis ist der, dass in den lateinischen Urkunden des 10., 11., 12. und 13. Jahrh. *Alemannia* fast stets das Reich am Mittel- und Oberrhein ist, (Deutschland wird Alemannia und Germania genannt), die *Alemanni* aber nur die Allemannen, die Nachbarn der Baiern sind [1]). So ist der Alamannicus lacus der Bodensee. Die wichtige Stelle (Monumenta XII, 132) aus Honorius Augustodunensis lautet:

A Danubio usque ad Alpes est Germania superior que a germinando populus dicitur. Versus occasum Rheno aquilonem Albis flumine terminatur. In has est regio Suevia a Suevo monte dictu, hęc et Alemannia ab Alamanno appellata.

Alemande, *capel d'*, KReise 581. Vgl. hierüber die Anmerkung in der zweiten Ausgabe dieses Denkmals.

Alemant, Ogier 9772; RMont. 75, 8; Garin I, 83, 11; II, 14, 3; 126, 10; GNant. 28; Saxons II, 38, 187; Gorm. 28; Ant. I, 242, 16; 243, 16; II, 152, 18; Aye 80; *Alemans* (Nom. Sing. und Acc. Plur.), RMont. 142, 13; Ant. I, 87, 4; Ogier 7996, 8021, 11197; Saxons II, 128, 161; Garin I, 22, 5; 51, 1; 103, 10; 106, 15. *Alemant et Baivier* werden zusammen genannt an folgenden Stellen: Ant. II, 247, 9; RMont. 23, 10; Saxons I, 161, 248; II, 36, 40, 76;

---

1) Vgl. Monumenta Germaniae historica XII und XIII.

Aquin 1639; Aye 39; Aub. K. 235, 4; Jerus. 788; Macaire 2891; GNant. 6, 92; Garin I, 296, 18; RMont. 46, 21; Ogier 193 etc. Diese Zusammenstellung hat offenbar ihren Grund darin, dass die Sitze der Alemannen und Baiern benachbart waren.

Später ging allerdings der Name des Stammes oder besser des Völkerbundes auf das ganze Volk über von der Donau bis zum Meere; zur Zeit unserer Volksepen waren aber die *Alemant* noch die Allemannen und *Alemaigne* das Land dieses Volkes am Mittel- und Oberrhein[1]).

Alenchons, Jerus. 1115; *Alençon*, Ant. II, 113, 1 und 258, 9. Alençon im Dép. Orne.

Alenie, Saxons 14, 106, 120, 121. Heidenland. Im Dictionary of greek and roman geography finden wir: Aléria or Alalia (*Ἀλαλίη* Herod.; *Ἀλαλία* Steph. B.; *Ἀλερία* Ptol. etc.) one of the chief cities of Corsica situated on the east coast of the island etc. Es ist leicht möglich, dass wir in *Alenie* das alte Aleria oder Alalia haben.

Alechans, Alisc. 2, 56, 209, 388, 417 (Jonckbloet's Ausgabe); *Alescans*, Ant. II, 239, 10; CovViv. 1759; *Aliscans* in der Ausgabe von Guessard und Montaiglon, vgl. dieses.

Alexandrin, Saxons II, 65 (Nom. Plur.); *palie alexandrin*, Rol. 408, 462. Oefter im Kunstepos. Jedenfalls von Alexandrien abzuleiten.

Alfaigne, Agol 36 *pute gent d'Alfaigne; Aufaigne*, CovViv. 1663, 1676; *Aufaige*, CovViv. 1357.

Die Silbe *al-* am Anfang des Wortes deutet auf arabischen Ursprung hin. Wohl Alfaques (lat. Alfaquium) in Catalonien an der Ebromündung.

Alfanie, Saxons I, 14; Aufenie Saxons I, 161. Die letztere Stelle kann als drastischer Beweis für die ungemein ungenaue Geographie der alten Epen aufgeführt werden:

---

1) Ich finde nachträglich, dass P. Meyer in seiner Ausgabe des RCambrai ebenfalls bemerkt, dass die *Alemans* die Bewohner des alten Alemannien und von den *Tiois* zu unterscheiden sind.

le Saisne Murgalant
Rois estoit d'Aufenie qui siet lez Orient.

Solcher Beispiele könnte man hunderte anführen. Vgl. *Alfana* (span.) = grosses Pferd. *Destrier aufaine*, Sax. I, 129. Diez Et. Wb. II, b.

Alferne, Rol. 1915. Heidenland. Vgl. d. Bem. d. Hrsg.

Algorie, Ogier 793, 2311; *Augorie*, GBourg. 4, 5 etc. Nach Bruzen la Martinière ist *Algoire* ein Flecken und Schloss in Catalonien. Dieser Name findet sich allerdings auf keiner Karte und in keinem anderen Ortsnamenlexicon, selbst nicht bei Madoz, aber er ist sicher identisch mit Alguaire in der Provinz Lérida.

Alier, Ogier 3273, 6345. Das Ross des Kaisers wird *Blançart d'Alier* genannt. Allery im Dép. Somme?

Alis, *Jehans d'*, Jerus. 373, 1409; Ant. I, 20, 6; Alie, Jerus. 282, 395, 419. Der Name wird beliebig zwei- und dreisilbig gebraucht. Jerus. 373: *Es dant Johan d'Alis;* Jerus. 1409: *Là fu Jehans d'Alis*; Jerus. 282: *Et dant Johans d'Alie a son espiet brandie:* Jerus. 395: *et dant Johan d'Alie.* Ich glaube hieraus schliessen zu dürfen, dass es *Alise* (Alesia bei Caesar) ist (Dép. Côte-d'Or).

***Aliscans,** Alisc. 4, 7, 13, 18; *Alicans*, Alisc. 1, 2; *Aleschans* vgl. dieses. Es wird vom Dichter vollständig gleichbedeutend mit *Archans* gebraucht. *Aliscans* ist nun bekanntlich ein uralter Kirchhof bei Arles und ein Teil des *Archant.* S. die weitere Ausführung in Jonckbloet, Guillaume d'Orange Bd. 2.

Alixandre, Rol. 2626; Ogier 6697; Jourd. 1645; Elie 1295; Aye 69, 74. Alexandria in Aegypten.

Almaine, Garin I, 241, 3.
Entweder verkürzte Form von Alemaigne — oder es wäre dafür *del Maine* zu setzen.

Almarie, Ogier 12206, 12585. Vgl. *Aumarie.*

Altafoile, Berta 261. Vgl. *Autefeuille.*

Alverne, Rol. 3962; Aiol 10463. Lat. *Alvernia*; vgl. *Auvergne.*

Ameguin, Saxons II, 65. Von den *isles d'A.* erhält Guiteclin Hülfe, wo liegen sie aber?

Amiens, Garin I, 147, 4; 294, 6; Jerus. 6399 (Peter v. Amiens), 8422; Aiol 8090.

Aminois, Prise d'Or. 324; RCambrai 257. Gebiet von Amiens. Heute das Subst. und Adjectiv *amiénois.*

***Amoraive,** Ant. II, 147, 18 P. Paris erklärt *Amoraive* als das Land der Amoriter. (*ceus d'Amoraive*), *Amoraive(s)*, Ant. II, 139, 9, *Amoravi(s)*, Ant. II, 148, 14; 162, 4; 163, 6 als Einwohner von Marocco.

Die anderen Stellen sind:

Amoraine, Jerus. 7607; *Amorasmes*, Aye 104 (dieselben gleich darauf, Aye 105 *Amoraives* genannt); *Amoravin*, Ogier 991, 2325; *Amoraví*, Aye 67; Jerus. 8208; Saxons II, 65; Prise d'Or. 1215; *Amoravís*, Ant. II, 136, 6; 148, 14; 162, 4; Aye 100; *un paile d'Amoravine*, Aye 7. Prise de Pampelune V. 1011 erklärt Mussafia es als eine Art Pferde und beruft sich auf Raynouard, Lexique roman IV, 261.

Meiner Meinung nach muss man von den Formen *Amoravi(s)* ausgehen, und möchte ich *Amoravi(s)* als von den Almoraviden, die im 12. Jahrh. in Spanien mächtig waren, abgeleitet wissen. Die vielen saracenischen Herrscherhäuser mochten den Dichter leicht verwirren und so übertrug er den Namen der Herrscherfamilie auf das ganze Volk. Neben *Amoravis* haben wir die Bildung *Amoraive. Amoraine* und *Amorasmes* sind Entstellungen, erstere vielleicht erst von dem modernen Herausgeber.

***Ancre,** RCambrai 8401, 8450, 8533. Nach P. Meyer Albert, Canton von Péronne[1]). Bouillet sagt darüber: Ancre premier nom du bourg et de la Seigneurie d'Albert. C'est de ce lieu que Concini prit le titre de maréchal d'Ancre.

Andernas, *Guibert rois d'*, Alisc. 127; CLoois 819. Es muss, der chanson de geste Guibert d'Andrenas zufolge, in Spanien liegen. Ich finde bei Madoz keinen Namen, der hierzu passt.

---

1) P. Meyer führt im Namensverzeichniss falsch an Ancre 8133.

Andioce, Ant. II, 286, 2 und 6. Vgl. *Antioche.*

Andre, *paile d',* Ogier 7306. Gewiss ist die Insel Andros im Archipelagus darin zu sehen, auf der vom Altertum bis auf die Neuzeit viel Seide fabrizirt wird.

***Angarie,** Ant. II, 159, 3.

Var.: *Urgalis, Ulgarie, Ungarie,* P. Paris: „Notre poète entend ici probablement le pays des Sarrazins ou Agaréniens suivant une confusion ordinaire de ce temps-là".

Angeli, *Saint Jean d',* Amis 1874. Stadt in Saintonge.

Anger(s), Ogier 130, 5207; *Angiers,* RMont. 119, 37; 142, 34; Saxons 186. Angers im Dép. Marne-et-Loire.

Angevin(s), Rol. 3819; Jerus. 1049, 1625; RCambrai 754; Saxons 43, 76, 150, 151; Aquin 1638; Agol. 1147; GNant. 16; GBourg. 6; Ogier 202, 5399, 7991, 11037, 12477; RMont. 65, 37; 142, 7; Garin I, 51, 5 (*Joifrois li Angevins,* in der folgenden Zeile *quens d'Anjou* genannt); 108, 20; Mainet I, 54. Als Zeichen von geringem Wert der Ausdruck *„vaillant un Angevin"* häufig gebraucht, so Garin I, 7, 12; 30, 3; Ogier 2910 etc.

Angiers, vgl. *Angers.*

Angiau, Ogier 2433, 5018, 5493, 9961; *Angiou,* Ogier 2450; *Angieu,* Ogier 5181; *Angeu,* Ogier 8456; *Anjou,* Rol. 106; Ant. I, 214, 4; CLoois 19; Syracon 12; *Angou,* RCambrai 863. Alte franz. Provinz.

Anglé, *Milon d',* RMont. 146, 25; *Milon d'Angler,* RMont. 296, 26; Floovant 7. Anglure (Dép. Marne), baronie de Champagne (nach Bouillet dict.). Vielleicht ist auch an D'Anglars zu denken, eine alte Familie in der Prov. Berry.

Angleterre, Char. 1183; Aquin 1148 etc.

Anglois, RMont. 142, 6; Jerus. 1049 etc.

Annadore, CLoois 2023. Wohl Andorra. Jedenfalls bestand Andorra schon im 9. Jahrh. als Staat und neutrales Gebiet.

Anséune, *Garin d',* Prise d'Or. 1093; Aye 44, 67; CovViv. 10, 123, 144, 1833; Saxons II, 69; Elie 2496, 2532.

Jonckbloet in seiner neufrz. Uebertragung des Guillaume d'Orange übersetzt *Anzésune;* doch habe ich keinen Ort dieses Namens finden können.

Antecris, Ant. I, 21, 5; Jerus. 7568. Heidenvolk. Der Ursprung des Namens liegt auf der Hand.

Antioche, Ant. I, 5, 7; 186, 14 etc.; Ogier 2359; RMont 394, 15. Antiochia. Eine eigentümliche Form ist *Andioce*, vgl. dieses.

***Apes**, *pors d'*, Aiol 9563.

Défilé d'Aspe (in den Pyrenaeen).

Apolis, Char. 109. Heidenland. Wohl aus einem der vielen in römischer Zeit entstandenen mit *Apollinis* zusammengesetzten Namen entstanden. Vgl. Bruzen de la Martinière I.

Apre, *por d'*, Floovant 50.

Aspres wird ein Gebirgszug in den Ostpyrenaeen genannt. Dann haben wir noch Aspres-les-Corps und Aspres-les-Veynes im Dép. Hautes-Alpes. Beides könnte dem Zusammenhange nach passen.

Aquenchon, *Thiebaut d'*, Aye 28. Sonst stets, ebenso wie im GNant, *Thiebant d'Aspremont* genannt. Ueber Aquenchon habe ich nichts Sicheres finden können.

Aquilance, RCambrai 1784, 4152. In der Redensart: *Je nel feroi por tot l'or d'Aquilance.* Le Glay übersetzt es mit *Aquileja.* P. Meyer in seiner Ausgabe giebt nur die Erklärung „expression proverbielle“. Es ist gewiss das reiche, prächtige, durch Handel und Gewerbe blühende Aquileja gemeint.

Aquilente, Aye 73. *Et costoient sor destre la terre d'Aquilente.* Sie kommen von Spanien und wollen nach St. Gilles an der Rhônemündung. In diesem Zusammenhang weiss ich mit dem Namen gar nichts anzufangen. An Ableitung oder Entstellung von Aquileja kann nicht gedacht werden.

Aquitaigne, *terre d'*, Ogier 8502. Land, welches der Kaiser bei der Verfolgung einnimmt. Wohl identisch mit

Aquitaingne, Alisc. 151; *Aquintaine,* Saxons II, 56. Jedenfalls das alte Aquitanien.

Aquiton, Ogier 12153. *Rois fu de Cordes et sires d'Aquiton.*

Arabe, Arrabe, Alisc. 55, 113; Rol. 185; Elie 276; Aiol 4020; *Arrable,* GNant. 10; *Arabie,* KReise 199. Eine grosse Rolle spielen die *destriers d'Arabe* und das *fin or*

d'Arabe. Die orientalischen Vollblutpferde scheinen bei den alten französischen Helden, wie bei den heutigen Sportsmen, grossen Ruf gehabt zu haben. So werden genannt die Pferde von *Arabe*, *Castele*, *Cartage*, *Arragon*, *Espaigne*, *Orcanie*, *Persie*, *Puille* und *Surie* (Nebenform *Sulie*) u. s. w. Ausserdem werden noch Pferde erwähnt von *Frise*, *Gascogne*, *Hongrie*, *Rossie*. Die Belegstellen werden bei den einzelnen Namen aufgeführt werden.

Destriers d'Arabe werden an folgenden Stellen genannt:

Ogier 593 (*destrier arabi*), 1210; RMont. 60, 20; Jourd. 969; Ant. I, 252, 5; Jerus. 5404; Aub. 83, 89; RCambrai 79, 237, 239, 328; Saxons II, 210; Floovant 54; Aye 34; GNant. 51; *destriers d'Arage*, Ogier 1201; Jerus. 6547.

Or d'Arabe oder *or fin d'Arabe*, Jerus. 5540, 5972; Aub. 126; Aquin 250, 316, 2507; Saxons I, 101; CLoois 320; CovViv. 346; Mainet IV, 145; KReise 199; *fin or d'Esrabe*, Floovant 23; *yaume cler d'Arabe*, Aye 66, 84.

Arabi, und **Arrabi(s)**, beide Formen, mit einfachem und doppelten *r* neben einander in denselben Denkmälern. Aub. 28, 29, 83; Agol. 132; Gorm. 443; Aye 66, 100; Jerus. 261; Floovant 61; GBourg. 15; Ant. I, 132, 5; II, 58, 2; 139, 8; Aquin 264, 268, 410; Elie 218; Aiol 4064, 4095, 4137; *Arabiz* Gorm. 186, 433; Joüon Des Longrais Aquin S. 222 macht die richtige Bemerkung: „*Arabis*, *Arabins* Arabe, nom ou épithète de tradition n'indiquant en rien la nationalité des ennemis". Er hätte noch *Sarrazins*, *Paiens*, *Turs*, *Persans* hinzufügen können.

Aramargant, Ant. II, 43, 1.

Var. *Arimargant*, *Suhakainargant*, *Suha*, *Raïmargant*. Reiseroute des Sansadoine. ??

Arcaise, *tors d'*, Alisc. 171.

Die Stelle lautet:

> Les tors d'Arcaise tenoit en casement
> Desous l'abisme où desoivre li vent.
> Iluec dist-on qe Luzifer descent,
> Outre cest regne n'a hom abitement
> Fors Sajetaire et Noirons ensement.

Mit anderen Worten, dieser Ort, dem Margot de Bocident

zugehörig, liegt in einer fabelhaften Gegend, von der der Dichter selbst nichts weiss. Ortelius im Thesaurus Geographicus führt ein „Arcas, Armeniae minoris urbs, Antonino. Eadem forte cum Arca“, und „Arcesium *ἀρκήσιον* antrum in Ida, Cretae monte“ auf. Vgl. auch noch Santarem, der ein Archas aufführt „Archas, ville placée près du Liban par l'auteur de la mappemorde d'Hereford“.

Archans, mit dem Art., Alisc. (Ausg. von Guessard und Montaiglon) p. 1, 17; Ausgabe von Jonckbloet v. 20, 1213. Ager Argentens bei Arles, vgl. *Aliscans. Les Archans,* Alisc. p. 1 (Guessard et M.). *Archant,* Alisc. (Jonckbloet) 69, 398, 402, 578, 5693, 6251.

Archopart, Ogier 796 vgl. *Achopart.*

Ardanel, Prise d'Or. 184; RMont. 48, 9; 53, 5 und 6; 54, 11; 86, 22; 402, 36; Ogier 10784; Auberi 63, 71; Elie 1181, 2511; *Tieris d'Ardane,* Ogier 7044, 7461, 9511, 9675; RMont 140, 16; *Ardene,* Rol. 728; Saxons I, 76, 85, 151; II 169; *Tierri d'Ardene,* Saxons II, 190; *Ardenne,* Aub. M. XXXVIII; RMont. 100, 1; Aye 6; Floovant 7; *Tierri d'Ardenne,* Garin 103, 16; *Ardone,* Saxons I, 77 wohl durch Analogie mit *Argone.*

RMont 108, 19 steht *Ardene* sicher nicht am rechten Orte. Der Zusammenhang ist folgender: Die vier Haimonskinder sind beim König Yon in Bordeaux. Eines Morgens erheben sie sich und gehen jagen *en la forés d'Ardene.* Hier finden sie einen passenden Platz um eine Burg zu bauen — wo die Garonne in die Gironde fliesst. — Es ist hier jedenfalls ein Irrthum des Dichters anzunehmen, der *Ardene* und *Dordone* durcheinander warf. Es ist das leicht erklärlich, da ja die vier Haimonskinder in Montauban im Süden und in Ardene im Norden den Schauplatz ihrer Thaten batten, und die Kämpfe vor Montauban wohl nur eine nach anderem Orte verpflanzte Wiederholung der Kämpfe in Ardene sind.

Ardenois, Floovant 10. Land = *Ardene.*

Ardenois, Saxons I, 80, 159, 160. Die von *Ardene. Li Ardenois* und *L'Ardenois Tierris,* Garin II, 164, 9; Ogier 7502, 7488, 7545; Saxons I, 109; II, 134; *Milon d'Ardenois,*

Aye 34, 80 etc.; *Berart l'Ardenois*, Saxons I, 230; II 92 und 117. GBourg. 20.

Aresnes, CovViv. 540. Heidenland. Der Erasinus (Ovid, Senec., Plin.) ist ein Fluss in Argolis, jetzt Kalavryta; ein Fluss von Attika hatte denselben Namen[1]). Es ist leicht möglich, dass (da die Form sehr gut passt) der Name von einem mehr oder weniger gelehrten Abschreiber eingefügt wurde, der vielleicht kaum selbst mehr wusste wo der Erasinus floss.

Argalie, Jerus. 7585. Bei der unendlichen Aufzählung von Heidenvölkern und deren *eschieles*:

La quinte d'Argalie, la siste d'Abaion.

Im Dict. de géogr. anc. et mod. wird Argelia ʼΑργιλία Ptolemaeus) aufgeführt. Ob wir den altfranz. Namen darauf zurückführen dürfen, steht dahin, mit Sicherheit kann man es jedenfalls nicht behaupten.

Argastaine, CovViv. 180.

En Argastaine manda roi Tempesté.

Eigentümliche Zusammenstellung, die wohl kaum zufällig ist.

Argestes ist der West-Drittel-Südwestwind, schon bei Hesiod. Von den Aufzählungen der Heiden an dieser Stelle sind nun sicher mehrere der Phantasie des Dichters entsprungen; führen wir *Argastaine* auf Argestes zurück so würde das sehr gut zu *Tempesté* (tempestatem) passen.

Arguille, Rol. 3259, 3474.

Gautier zitirt M. Raymond (Revue de Gascogne 1869 tome X, p. 3651): Je propose, dit M. Raymond, de traduire les mots *cels d'Argoilles* par les habitants des Arbailles. On appelle Arbailles une partie du pays de Soule qui borne à l'est le pays de Cize. Celà tendrait à prouver que l'armée française fut attaquée par deux tribus basques, les Navarrais et les Souletains. Gautier glaubt das nun bezweifeln zu müssen, „parce que nous ne pouvons pas admettre des assimilations aussi précises (?) dans un poëme qui l'est si peu, et où d'ailleurs tous les ennemis des Français sont représentés comme venant d'Afrique, à la suite de l'é-

1) Dictionnaire de géographie ancienne et moderne.

mir de Babylone, c'est à dire du Caire". Beide Einwände sind ziemlich grundlos. Bei der zweiten Stelle steht *Argoille* sogar mit *Bascle* zusammen, was Gautier allerdings, da er hinter *Bascle* = Basques ein Fragezeichen setzt, nicht beachtet zu haben scheint. *Bascle* wird von Foerster sehr gut als Basques erklärt, wozu *Argoille* als ein Teil von Soule in den Pyrenaeen vorzüglich passt.

Argolaigne, *Desrées d'*, Alisc. 43. Ein Heidenfürst.

Argone, Rol. 3083; Saxons II, 105; *Argonne*, Aye 81; RMont. 166, 26; RMont. Jb. II, 30; *Argane*, RMont. Jb. II, 31. Argonensis pagus.

Im RMont. liegt jedenfalls Verwechselung mit *Ardane* vor, was mir die Form *Argane* zu beweisen scheint. Im folgenden haben wir eine klare Unterscheidung.

Argonnois, Garin II, 259, 15.

Ardenne laissent, en Argonnois sunt mis.

Arguemor, *Bruiand d'*, CovViv. 1724. Ein Heide. Mit dem Ort Arguero und dem Fluss, Arguero ó Meron in Spanien hat unser Heide gewiss nichts zu tun. Auch an Aigremore ist doch nicht zu denken.

Arle, Ogier 9834, 10107; *Arles*, Garin I, 75, 18; Elie 2205 etc.

Die Stadt wird *la grant cité de pris*, *le fié*, *la blanche* genannt.

***Aroaise**, RCambrai 1064, 1185, 1218; *Arouaise*, RCambrai 1021, 1040, 1048, 1165. Le Glay: *Aroisia*, Arida Gamantia, canton ou pagus, formant l'emplacement d'une forêt défrichée sur les confins du Cambrésis et du Vermandois qui a donné son nom à une célèbre abbaye, chef d'ordre. Vgl. auch noch P. Meyers Ausg.

Arrabiant, Jerus. 150; *or arrabiant*, Jerus. 6624; Quare fils Aimon mscr. Montp. H 247 f 188 c.; Ogier 10681. Zu ergänzen ist *or* in GNant. v. 744: *c. mars de fin arrabiant.*

Vgl. noch Godefroy.

Ar(r)age, Ogier 1201; Ant. II, 229, 19: *destriers d'Arage* vgl. *Arabe*.

Arage ist die regelrecht entwickelte Form aus Arabia.

Arragon, Prise d'Or. 229; Amis 632; Jourd. 408; Aye 66; Jerus. 7586; CLoois 1813; *mules d'Arragon*, Jerus. 3347; *Prinsaut l'Arragon*, Jerus. 3681; *Broiefort l'Arragon* Ogier 10551, 10561; RMont. 146, 8; 425, 34; *destrier Aragon* oder *d'Aragon*, RCambrai 3344; Aub. K. 238, 8; Agol. 215, 250, 268; Ant. I, 159, 6; Jerus. 7490; Aquin 40; Elie 1826; *l'or d'Aragon*, Aye 21; CLoois 1813.

Arras, Jerus. 83, 951, 1670, 4639; Ant. I, 63, 5 und 110, 4; *Aras*, RCambrai 368, 2083, 2534, 3201, 3726 u. s. w.

***Arsiés**, Ant. I, 206, 16 und 19.

Arcis-sur-Aube (P. Paris).

***Artais**, Ant. I, 186, 16; I, 188, 1 und 4; *Artaise*, Ant. I, 177, 7; 199, 16, Ertesi nach P. Paris.

Artois, RCambrai 29; 30, 46; *Cambrezis et Artois*, RCambrai 740, 1165 u. s. w.; *Hue d'Artois*, GNant 25; *Pieres* oder *Pieron d'Artois*, Ogier 7479, 11186; Garin I, 294, 5. Die alte Prov. Artois.

Artois, RCambrai 2458, die Bewohner von Artois.

Ascopars, Var. *Ascopars*, *Achopars*, Saxons I, 96. vgl. *Achopars*.

Asnes, Jerus. 8143. Heidenvolk. Wohl von einem der Orte Asna mit Namen hergeleitet. Bruzen de la Martinière führt zwei auf, einen in Aegypten und einen in Palaestina. Santarem führt auch noch die Asianos auf: peuple de l'Asie, dans la mappemonde de Lambertus de Gand du XII. siècle.

***Aspremont**, zwei Orte dieses Namens zu unterscheiden:

1. *Tiebaus* oder *Thiebaus d'Aspremont*, Garin I, 249, 9; II, 163, 8; GNant. 2 und 27; Aye 57 und 66; *Appremont*, Aquin 74, 1832, 1843.

P. Paris: „Aspremont est aujourd'hui un village à quelque distance de Dun et à quatre lienes de Sainte-Menehould. Elle est située en Argonne, sur la rivière d'Aire“.

2. *Aspremont*, wonach die chanson de geste (auch *Agolant* genannt) benannt ist, Agol. 2, 40, 43, 77, 82, 88, 100, 413 etc.; Ogier 4466; Saxons II, 75. Letztere Stelle lautet:

En Aspremont quant fu conquise Durendars.

Aspromonte, Berg in der Südspitze von Calabrien.

Assassis, CovViv. 228. *Li Assassis et tuit li Suliant.* Jedenfalls die aus den Kreuzzügen wohlbekannte Sekte der Assassinen.

Assur, Ant. II, 203, 9.

Nimmt man Wiederholung eines Verses an und setzt *Assur* = *a Sur*, so wäre es Tyrus. Doch kann es auch Arsuf am Meere sein. Letzteres ist wohl das wahrscheinlichste.

Astrimunies, Rol. 3258. Heidenvolk. Gautier macht folgende Ableitung:. Strimon — Strimonia — Strimonie.

Aubaine, Aye 53.

Aubagne (lat. Albanea) im Dép. Bouches-du-Rhône.

Aubefort, *Guion d'*, Jerus. 6259; RMont. 53, 11.

Aube (Dép. Orne)? Einen Ort Aubefort giebt es in Frankreich nicht mehr.

Aubemarle, *Esteules d'*, Jerus. 12, 1411, 7380, 8594; *Estievnes d'Aubemarle*, Ant. I, 99, 7; 219, 14; II, 258, 1. Alba Marla, das heutige Aumale.

Aubenchon, GNant. 37:

> A tant es vous Tiebaut, le seignor d'Orion,
> D'un chastel orgueilleus sor l'eve d'Aubenchon.

Auberive, Aye 91, 92; *Garniers d'Auberive*, Aye 73.

Auberive ist eine Abtei in der Champagne, 1135 gegründet. Ausserdem noch vier Auberive in den Départements Ardennes, Isère, Marne, Haute-Marne.

Aubeville, RCambrai 6844, 8848. In Ponthieu. Sicher gleich Abbeville. Vgl. dieses.

Aubrin, *cex d'*, Jerus. 7547. Heidenvolk.

***Auçoire**, Aiol 3631. Auxerre.

***Auçois**, *Gerins d'*, RCambrai 785. P. Meyer: L'Auxois (pron. Aussois), pays bourguignon qui devait son nom (pagus Alesensis) à l'antique ville d'Alise-Sainte-Reine (Côte-d'Or).

Aufaige, CovViv. 1357. Heidenvolk. vgl. *Alfaigne*.

Aufalerne, *tor d'*, GNant. 4, 59; Aye 58, 60, 73 etc. GNant. 59:

> Au port sous Aufalerne ont a nef arrivée.

Es muss in Spanien liegen, aber wo?

Aufenie, vgl. Alfanie.

Aufras, Jerus. 8121. Heidenland; *Aufrais*, Jerus. 8120. Heidenvolk.

Aufriquant, *paile aufriquant*, GNant. 28; Amis 2744 (*paile aufriquant d'outre mer*); Subst., Saxons II, 68; *Aufricans*, Mainet II, 97; *Aufricant*, Ogier 9948.

Aufrique, RMont. 119, 23; Agol. 791; Aye 43; *Tiebaut d'Aufrique*, Prise d'Or. 27 (V. 35 wird derselbe *Tiebaut de Perse* genannt!); *Aufrike*, Ogier 9798; Aiol 5247, 5273; *Affrike*, Rol. 1550.

Aufrisier, Ogier 2004:

Li Turc et li Persant et li Aufrisier.

Augalie, *Justamont d'*, Saxons II, 25. Ein Heide.

Augorie, GBourg. 4, 5, 94, 96, 97, 98, 99. Vgl. *Algorie*.

Aulemanz, Floovant 65, 76 (*Baviers et Aulemanz*); *Urban l'Aulemant*, Floovant 16, 18, 27; *l'Aulemaz*, Floovant 15. Dialektische Form für Alemanz. S. *Alemant*.

Aulemene, Floovant 43. Vgl. *Allemagne*.

Aumarie. Unter allen verschiedenen *Aumarie*, die in den chansons de geste vorkommen, ist sicher immer nur Almeria in Spanien zu verstehen. Tarbés Erklärung von *Aumarie* = Arménie kommt wohl kaum in Betracht.

Ogier 1267, 11955; Prise d'Or. 22; Jerus. 3554, 7274; Elie 923 etc. *Baudus d'Aumarie*, Alisc. 153; *Calquant d'A.*, Jerus. 5168; *Giffonez d'A.*, Prise d'Or. 271; Aye 68 (*Tudele et Aumarie*); CovViv. 854, 855:

De la mesnie Martemas d'Aumarie,
Un riche roi des mielz d'Esclavonie.

Wieder ein klassisches Beispiel für die geographische Kenntniss der alten französischen Dichter.

Eine grosse Rolle spielen die *pailes* und *soie d'Aumarie:*

Pailes d'Aumarie, Ant. I, 23, 13; 238, 2; 240, 2; Jerus. 5659; Aub. 137; GBourg. 93.

Soie d'Aumarie, Jerus. 381; Aub. 98; Saxons I, 250; GBourg. 54; RCambrai 8168; *mantel d'Aumarie*, RCambrai 8181. An einer *corde d'Aumarie*, Ogier 6826, lässt sich der Ingenieur von den Mauerzinnen herab, nachdem er Ogiers

Burg in Flammen gesetzt hat. *Porpre d'Aumarie* wird erwähnt Aye 29.

„Almeria in Spanien ist durch seinen Seidenhandel von Alters her berühmt“, Schultz höf. Leb. I, 253. Aye 75 wird noch ein *grain d'Aumarie* erwähnt:

.1. anelet d'or fin ot en son petit doi
A. .1. grain d'Aumarie, ja mellor ne verrois.

Also ganz wie die Stutzer unserer Tage.

Auneguie, Saxons 74 und 76.

Es werden schrecklich aussehende Krieger beschrieben, dann:

Cil vinrent Auneguie, armé des lor ators.

Ernoul, l'estat de la citez de Jérusalem (edirt in der Société de l'Orient latin, Série géographique tome III) und der Fortsetzer des Guillaume de Tyr erwähnen auch eine *terre d'Anegie*. Es soll dasselbe sein wie *Femenie*, von dem in der franz. Ausgabe folgende Erklärung gegeben wird: L'ancien Philomelium, désert de l'Asie-Mineure, pays prétendu des Amazones. Cf. Riant, Expéd. et pèlerinages des Scand. p. 147, note 4.

Auni, Garin I, 295, 8. Aunis, alte franz. Provinz.

***Aussai**, Garin I, 292, 27; II, 30, 5; *Ausai(s)* Floovant 10, 20, 41, 69. P. Paris: Aussai = l'Alsace.

Auste, Ogier 282. Aosta, lat. Augusta Praetoria.

Autefeuille, *Grif* oder *Griffon(s) d'*, RMont. 421, 23; *Autefueille* RMont. 39, 12; 43, 2; *Autefoelle*, Aub. 127. Vgl. noch *Altafoile.*

Wohl Hautefeuille im Dép. Seine-et-Marne, mit altem Schlosse.

Austrie, Berta 194.

Sicher Erinnerung an die alte Teilung des Frankenreiches in Austrien und Neustrien.

Autemure, Guion d', Jerus. 8411. Wo?

Autri, *Gallerans d'*, Garin I, 156, 8; 274, 8; *Berengier d'Autri* Garin II, 75, 14. Autry; zwei Orte dieses Namens in den Départements Ardennes, Loiret; dann noch Autry-Issards (Dép. Allier).

Auvergnas, RMont. 30, 16.

Bewohner der Auvergne.

Auvergne, Garin I, 73, 11; Amis 35, 47; Char. 786; Ogier 5199; Jerus. 8345; Ant. I, 3, 5; 52, 1; Elie 210 etc. *Auverne*, Syracon 136; *Guion d'Auvergne*, Alisc 155; *roi Cordroan d'Auverge*, CovViv. 611, ein Heidenkönig gehört wohl kaum hierher.

Auvignon, *Aleaume d'*, Garin I, 259, 6; 293, 7; vgl. Avignon.

Auvilers, *chatel d'*, Floovant; *Baudouin d'Auviler*, Ogier 7628; *Renier d'Auviller*, Garin I, 196, 7.

Auvillars-sur-Saône (Dép. Côte-d'Or). Joanne, dictionnaire géogr. de la France, bemerkt dazu: „vaste et ancien château". Dann Auvilliers (Dép. Seine-Inférieure). Ebenfalls mit einem Schlosse[1]).

Auvregnas, Ant. II, 248, 10.

Vgl. Auvergnas.

Avallois, Garin I, 83, 19; 222, 8; 217, 5; 250, 8; II, 171, 6; *Avalois*, Garin I, 142, 6, Aye 82; RCambrai 2465. Sie werden oft mit denen *d'outre le Rin* zusammen genannt. Es sind die Niederländer. Vgl. auch noch P. Meyer in seiner Ausgabe der RCambrai im Namensverzeichniss.

Avalon, Aub. 127; *Gautiers d'Avalon*, Aye 66; Garin I, 86, 11; *G. d'Avelon*, Aye 57. Dies ist die Stadt Avallon im Dép. Yonne.

Nicht hierher gehört die sehr häufig gebrauchte Redensart *je nel feroie*, *volroi*, *lairoie por tot l'or*, *la cit* oder *l'onor d'Avalon*", so RMont. 17, 9; 43, 9; RCambrai 1061, 3966; CLoois 1782 (*Avalons*). GBourg. 30. Dieses *Avalon* ist der fabelhafte letzte Aufenthaltsort des Königs Artus. So jetzt auch P. Meyer, Raoul de Cambrai im Ortsregister.

Avalone, Jerus. 1036.

Antioche la bele, Duras ne Avalone.

In Palaestina, aber wo?

Avenant, *chatel*, Floovant 15, 17, 24. Der König von

---

1) Weiter könnte man noch 2 Avillers im Dép. Vosges und Dép. Moselle anführen; bei letzterem auch noch Ueberreste eines alten Schlosses.

Aussai hat Krieg mit dem König Galien. Vor *chatel Avenant* wird die Schlacht geliefert. Lage? Wohl erdichtet.

Averne, *Johan d'*, CovViv. 628, 638, 461.

Wahrscheinlich eine Form für Auvergne.

Avers, Rol. 3242.

Avaren, vgl. G. Paris, Romania II, 332.

Averse, Floovant 63; *Daneburs d'Averse*, Jerus. 5645; *Butors d'Averse qui samble Satanas*, Alisc. 127. Aversa in Süditalien wurde von Robert Guiscard erbaut. Die Kämpfe mit den Normannen, auch des Pabstes, mochten die Stadt als eine feindliche, in den Epen natürlich heidnische, erscheinen lassen. In den Kreuzzugsepen werden allerdings die Normannen zu den Christen gezählt, dennoch glaube ich, dass anch hier *Averse* ursprünglich von dem normannischen Aversa abzuleiten ist.

Aversiers, Ogier 400, *de ses Turcoples e de scs Aversiers.* Godefroi sagt: „Le terme d'aversier, démon, est souvent appliqué chez les trouvères comme qualitatif injurieux, aux ennemis, surtout quand ils sont d'une foi différente“. Als Belegstellen führt er an:

Garin, 3e chans. II, P. Paris.

Auberi p. 186 (*avresier*).

Jerus. 7705 (*gent aversiere*).

Die Herkunft des Volksnamens ist danach klar.

Avignon, RMont. 98, 32; GNant. 1, 2, 3, 22 etc.; Aye 4, 6, 10, 11 etc.; *Aleaumes d'Avignon*, Garin I, 120, 2; *Autiaume d'Avignon*, Jerus. 1467; *Antelmes d'A.*, Ant. I, 252, 9; *Antoine d'A.*, Aye 2; *Avingnon*, RMont. 156, 1.

Aviler, Floovant 72.

Auvillar (Dép. Tarn-et-Garonne).

Avinois, *Pierrez d'*, GNant. 47.

